

Persönliche Erklärung zum Jahresabschluss 2011 der EVL

Vor wenigen Tagen hatte RWE ein neues 1600 MW- Braunkohlekraftwerk in Grevenbroich-Neurath in Betrieb genommen. Mit Hilfe einer ganzseitigen Anzeige hatte RWE hierüber auch in der Rheinischen Post informiert.

In dieser Anzeige hieß es u.a: *„So lassen sich die beiden Blöcke zusammen in nur 15 Minuten um insgesamt 1000 MW drosseln und ebenso schnell wieder hochfahren.... So können die Schwankungen der erneuerbaren Energien Wind und Sonne zuverlässig ausgeglichen werden.“*

Wenn überhaupt, dann ist eine derartige Flexibilität die einzige Rechtfertigung dafür, heute noch neue fossile Kraftwerks-Dinosaurier ohne Abwärmenutzung in Betrieb zu nehmen.

Deshalb fragte ich in der letzten Finanzausschuss-Sitzung, wie flexibel das in Bau befindliche GEKKO-Kohlekraftwerk in Hamm (ebenfalls 1600 MW) ist, an dem u.a. die EVL beteiligt ist. Diese Frage konnte der EVL-Geschäftsführer leider nicht beantworten. Heute erhielt ich eine Mail von Herrn Gaiser, dass die EVL diese Frage auch heute nicht beantworten kann, sondern erst beim Hersteller schriftlich nachfragen musste.

Der Jahresabschluss der EVL weist darauf hin, dass aus dem EVL-Förderprogramm die Errichtung von 34 Solaranlagen mit einer Kollektorfläche von 416 Quadratmetern gefördert wurden. Im Schnitt sind das 12,2 m² pro Anlage. Das ist Spielzeugformat, wenn man sich vor Augen hält, dass zur solaren Stromerzeugung des Strombedarfs eines 5-Personen-Haushalts ca. 55 Quadratmeter Kollektorfläche benötigt werden. Das dargestellte EEG-Engagement der EVL stellt sich also als äußerst dürftig dar.

Nimmt man beides zusammen, so hätte ich mir ein früheres und größeres Engagement der EVL in Hinblick auf eine aktive Mitgestaltung der Energiewende gewünscht. Ich weise darauf hin, dass das vorhersehbar anachronistische und damit unsinnige GEKKO-Abenteuer der EVL laut Geschäftsbericht bisher zu einem Schaden von 0,9 Mio Euro geführt hat. Die weiteren Auswirkungen dieses Schadens werden in Vorlage 1778/2012 (Jahresabschluss 2011 des SPL) sichtbar, die im kommenden Sitzungsturnus zur Beratung kommt.

Uwe Becker